

Frau Praschma-Spitzeck stellte sich, Frau Ginzler, Herrn Solbach und die inhaltliche Arbeit der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten vor. Besonders erwähnte Frau Praschma-Spitzeck einen großen Zulauf in der Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund. Zuletzt bat sie um Mithilfe bei der Bekanntmachung des Beratungsangebotes durch den Integrationsrat.

Frau Iren fragte im Anschluss, ob der größere Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in der Beratung Menschen sind die schon seit Jahrzehnten hier leben oder erst seit kurzem zugewandert sind?

Frau Praschma-Spitzeck antwortete, dass es beides gibt.

Herr Ünal fragte wie die Kommunikation aufgrund von möglichen Sprachdifferenzen läuft.

Frau Praschma-Spitzeck antwortete, dass es hierbei öfter Probleme gibt. Menschen kommen oftmals mit dringlichen Anliegen, sodass es nicht mehr möglich ist, kurzfristig einen Übersetzer anzufordern. In diesen Fällen wird sich mit anderen Hilfsmitteln beholfen.

Frau Iren fragte, ob es sich um staatlich geprüfte Dolmetscher handeln muss.

Frau Praschma-Spitzeck antwortete, dass es keine Rechtsberatung gibt und somit die Dolmetscher nicht staatlich geprüft sein müssen.

Frau Massow ergänzte, dass die Schnittstellenarbeit der verschiedenen Themen durch die Stabsstelle und durch die Räumlichkeiten, welche sich die Behindertenbeauftragten, der Integrationsrat und die Case Managerin des Rhein-Sieg Kreises teilen, verbessert werden. Auch weitere Unterstützungsangebote wurden vorgestellt.

Es gab keine weiteren Fragen. Der Vorsitzende bedankte sich bei den ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten.

Der Integrationsrat nahm den Bericht zur Kenntnis.